

Wie man ohne Vorübungen Schriften zeichnet

Lateinische Schrift

Die lateinische Blockschrift ist für den Anfänger am leichtesten zeichnerisch darstellbar. Ihre Buchstaben sind von den drei geometrischen Grundformen Quadrat, Dreieck und Kreis abgeleitet, und es leuchtet ein, daß eine solche Schrift ohne weiteres mit Zirkel und Lineal konstruiert werden kann.

Die folgenden Abbildungen zeigen verschiedene Formen der Blockschrift, die man in der Praxis auch oft Steinschrift oder Grotteskschrift nennt. Das Einzeichnen der Buchstaben in das Liniennetz dürfte keine Schwierigkeiten bereiten. Die Mittelpunkte der Kreise können leicht gefunden werden. In besonderen Fällen sind sie durch ein + kenntlich gemacht. Ebenso sind die bei manchen Zeichen notwendigen Konstruktionslinien punktiert eingezeichnet.

Schwieriger als die Gestaltung der Einzelbuchstaben, deren Form ja durch das Liniennetz genau bestimmt wird, ist das Aneinanderreihen derselben zu Worten und Sätzen. Die einzelnen Zeichen sollen dem Auge gleich weit voneinander entfernt erscheinen. Das ist jedoch nur dann der Fall, wenn die Hintergrundausschnitte zwischen den Buchstaben dem Flächeninhalt und nicht der Breite nach gleich sind (s. Abb. 15). Man kann also wohl den Abstand der Netzlinien als Grundmaß für die Entfernung der Buchstaben wählen, wird aber — wie die ausgeführten Beispiele zeigen — des öfteren davon abweichen müssen, um ein geschlossenes Wortbild zu erzielen. Natürlich ist es nicht unbedingt notwendig, daß sämtliche Buchstabenbalken stets gleiche Strichstärke aufweisen. Das Schriftbild läßt sich abwechslungsreicher gestalten, wenn man eine Unterteilung in Grund- und Haarstriche vornimmt. Die Abbildungen 19 bis 23 zeigen zwei Alphabete dieser Art. Sie können ebenfalls leicht konstruiert werden